Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Also, Liebling . . . du hast die Wahl: entweder gehen wir jetzt hinauf und spielen unsere Partie mit Mr. Jenkins zu Ende . . . oder wir setzen uns am Heck unter dem Sonnensegel auf unsere Liegestühle und trinken eine Eislimonade nach der anderen . . . und . . . und sind dabei recht lieb zueinander . . ."

Jenny sah ihn schelmisch an:

„. . . wirst du auch wirklich — recht lieb sein . . .?"

Pitt lachte:

„Wenigstens soweit es in meinen Kräften steht!"

„Ach du . . .!"

Sie flog ihm um den Hals. — Nach mehreren Sekunden ließ sie ihn endlich wieder los.

„Selbstverständlich setzen wir uns unter das Sonnensegel und trinken Eislimonade und . . ."

„. . . und sind . . ."

„. . . recht lieb!" — — —

Die Zofe stand am Ende des Kabinenganges.

Sie sah, wie die Tür hinter dem jungen Paar ins Schloß fiel. Sie sah zwei Männerfüße in Segeltuchschuhen und zwei niedliche kleine Frauenfüße die Treppe zum Deck hinaufgehen.

Dann sank wieder das Schweigen um sie herab. Nur das eintönige Stampfen der Maschinen klang zu ihr herauf, das unmerklich den Boden erschütterte, und das leise Rauschen des Wassers, das der scharfe Bug der „Queen Mary" zerteilte und das sich in zwei grellweißen breiten Schaumstreifen an ihm vorüberschob.

Sie öffnete die Tür.

Natürlich war die Kabine leer.

Sekundenlang stand sie ganz still auf der Schwelle, dann drehte sie sich herum und schob mit kurzem Ruck den Riegel vor die Tür. Zur Sicherheit.

Jetzt konnte sie in Ruhe arbeiten. — —

Das erste war, daß sie das kleine runde Bullauge der Kabine noch weiter öffnete. Ein Hauch von frischer Seebrise zog herein und ließ die Löckchen auf ihrer Stirn verweht flattern.

Sie legte die Hand auf die Tischplatte. Ihre schmalen weißen Finger trommelten nervös auf dem Holz.

„Systematisch . . ." sagte sie halblaut, — „ganz systematisch vorgehen . . . Als Archibald C. Snob den Brief seinem Schwiegersohn übergab, trug dieser einen grauen Reiseanzug, — er steckte den Brief aber in seine Brieftasche, und es ist möglich, daß er die Brieftasche inzwischen an einem anderen Ort verwahrt hat. Als er jetzt eben an Deck ging, hatte er seinen Hockey-Anzug an . . . in ihm kann er keine Brieftasche tragen, also muß sie noch hier unten sein. Aber — wo . . .?"

Sie versuchte den Schrankkoffer zu öffnen — es gelang ihr nicht. Er war verschlossen.

Die kleine Kombination von Dietrichen, die sie immer bei sich trug, hatte ihr schon einmal gute Dienste geleistet. Damals, als sie Anatol Pigeon aus einem Hotelzimmer ins andere schaffte. — — Auch jetzt konnte sie mit ihnen das komplizierte Schloß ohne besondere Mühe öffnen.

Sie durchsuchte alle Anzüge. Endlich fand sie die Brieftasche des Mr. Pitt Perkins . .

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

L. ORLIK
Tabak-Pfeifen
Feinste englische Marken
ORLIK-Scoop
ORLIK-De-Luxe
ORLIK-Captain-Black
ORLIK-Block-Original
ORLIK-Calabash-Pipe
Verlangen Sie den illustrierten
ORLIK-KATALOG
40 MODELLE
Al. Andermatt-Huwyler
BAAR (Kanton Zug)

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

St. Galler Tagblatt No. 9:

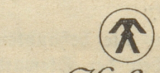
Die erste Nummer des „Nebelspalter", der einzigen humoristisch-satirischen Wochenschrift der Schweiz, ist als 50 Jahr-Jubiläumsausgabe erschienen. In Wort und Bild freuen sich Verleger, Redaktion und Mitarbeiter des für eine schweizerische Zeitschrift recht respektierlichen Alters ihres Blattes. Nach wie vor will der „Nebelspalter" die Tradition, freie Bahn der Kritik, Kampf der Dummheit, offene Meinungsäußerung nach guter Schweizerart, aufrecht halten. So wie damals, als der Düfteler-Schreier und Ladislaus und Stanislaus am „Nebelspalter" eifrig tätig waren, steht das Blatt heute wieder in einer Blütezeit. Der jetzige Verlag, Löpfe-Benz in Rorschach, hat die Zeitschrift wieder in die Höhe gebracht. Mit Freuden verwaltet Paul Altheer die Redaktion. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben. Die Auflage hat sich stark vermehrt und der „Nebelspalter" muß nicht mehr hinter ausländischen Blättern zurückstehen. Er fürchtet sich nicht, seinen Weg zu gehen und weiß doch stets Maß und Ziel zu halten. Im politischen Leben der Schweiz nimmt er die Rolle eines unabhängigen Kritikers ein. — Wir wünschen dem 50jährigen Schalk, dem guten Patrioten und ehrlichen Sorgenbrecher auch an dieser Stelle viel Glück zur weiteren Fahrt. Möge die Sympathie des Volkes seine Segel füllen.

Nebel

Nebel kriecht durch die Gassen,
wankend um Baum und Haus.
Der Mensch geht still und gelassen
in den grauen Tag hinaus.

Er hat nicht Zeit zu vermissen,
daß eine Sonne lacht.
Es genügt ihm, eines zu wissen:
daß sie über den Nebeln wacht.

Aus „Firlefanz": Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altheer. Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach.



Kaufen Sie Ihre Kleider bei
BLISS
sie sind elegant
gut u. preiswert
Limmatquai 8

Echte
Browning
-Pistole, Caliber 6,35
Original F. N.
Fr. 40.- 824
Versand per Nachnahme.
Unbeschränkte Garantie.
Waffenhaus Diana, Basel 12
Günstigste Bezugsquelle für Sport- und Verteidigungswaffen. Illustr. Katalog gegen Fr. —.30 in Marken.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.
Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau 637
E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande